

Ehrbare Staaten?

Die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen in Europa 2013

Bernd Raffelhüschen
Stefan Moog

Stiftung Marktwirtschaft

Forschungszentrum Generationenverträge
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Pressegespräch am 28. November 2013 in Berlin

KERNAUSSAGEN

I. Stabilisierung ja, Schuldenabbau (eher) nein

Die jüngsten Wachstumsprognosen für die EU27 sind ein Hoffnungsschimmer am Horizont. Sollten sich diese bewahrheiten, dürfte sich die Lage der öffentlichen Finanzen in den kommenden Jahren zunehmend stabilisieren. Ein schneller Schuldenabbau ist allerdings nicht zu erwarten. Hierzu müssten die (strukturellen) Defizite weiter reduziert werden.

II. Nachhaltigkeit: Lettland löst Italien als Spitzenreiter ab

Die Ergebnisse des aktuellen Nachhaltigkeitsrankings 2013 zeigen, dass eine Trendwende nicht in Sicht ist. In keinem Staat der EU27 sind die öffentlichen Finanzen nachhaltig. In den drei großen EU-Staaten Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich sind die Schulden weiter angestiegen. Auch Italien fällt zurück. Nur Lettland überzeugt als neuer Spitzenreiter.

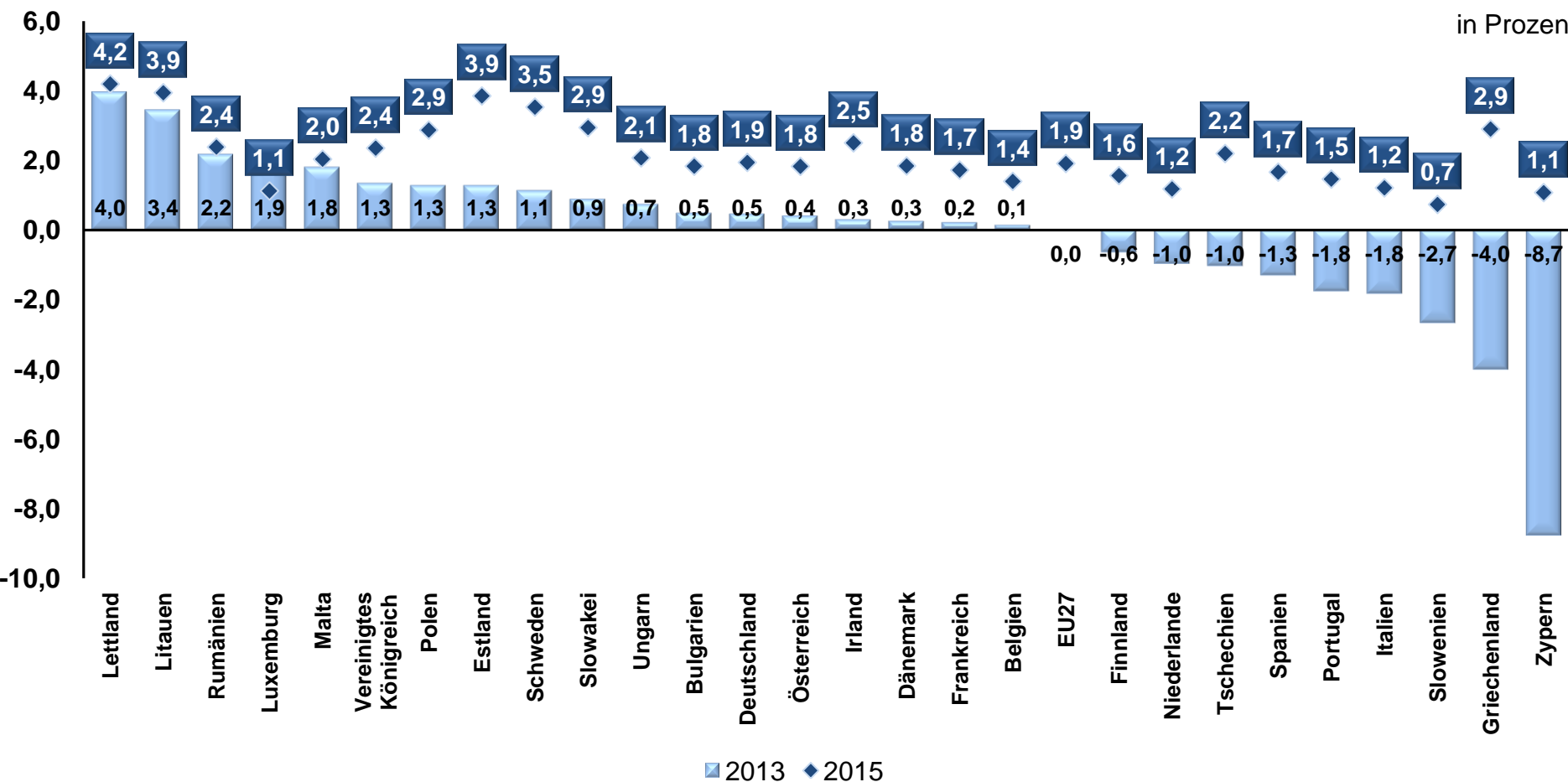
III. Einhaltung der Maastricht-Kriterien ist selbst bis 2030 fraglich

Um die Staatsschulden in der EU27 bis zum Jahr 2030 auf die Obergrenze von 60 Prozent des BIP zurückzuführen, müssten die öffentlichen Ausgaben bis zum Jahr 2020 im EU-Durchschnitt um 5 Prozentpunkte des BIP reduziert werden. Auch in Deutschland sind – trotz der guten wirtschaftlichen Lage – keine fiskalischen Handlungsspielräume vorhanden.

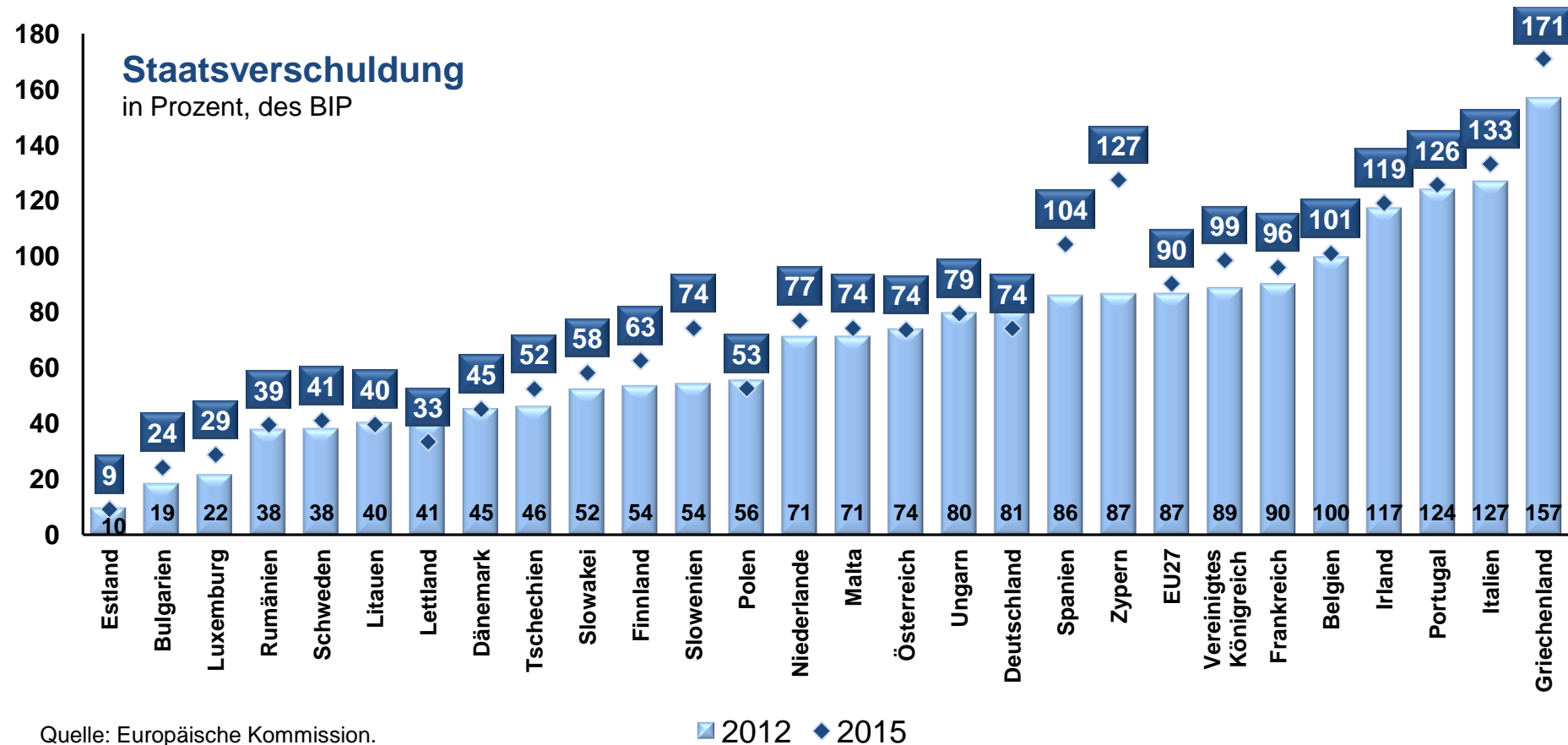
I. Die aktuelle Lage der öffentlichen Finanzen in Europa

Ein Hoffnungsschimmer am Horizont – Die Lage der europäischen Wirtschaft im Herbst 2013

Reales Wirtschaftswachstum
in Prozent



Stabilisierung ja, Schuldenabbau nicht in Sicht: Die Lage der öffentlichen Finanzen in Europa



Die Konsolidierungsbemühungen der vergangenen Jahre und die wirtschaftliche Erholung tragen zu einer Stabilisierung der öffentlichen Finanzen bei. Mit einem schnellen Schuldenabbau ist aber nicht zu rechnen. Hierzu müssten die (strukturellen) Haushaltsdefizite weiter reduziert werden.

II. Die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen in Europa

Annahmen zur wirtschaftlichen und fiskalischen Entwicklung

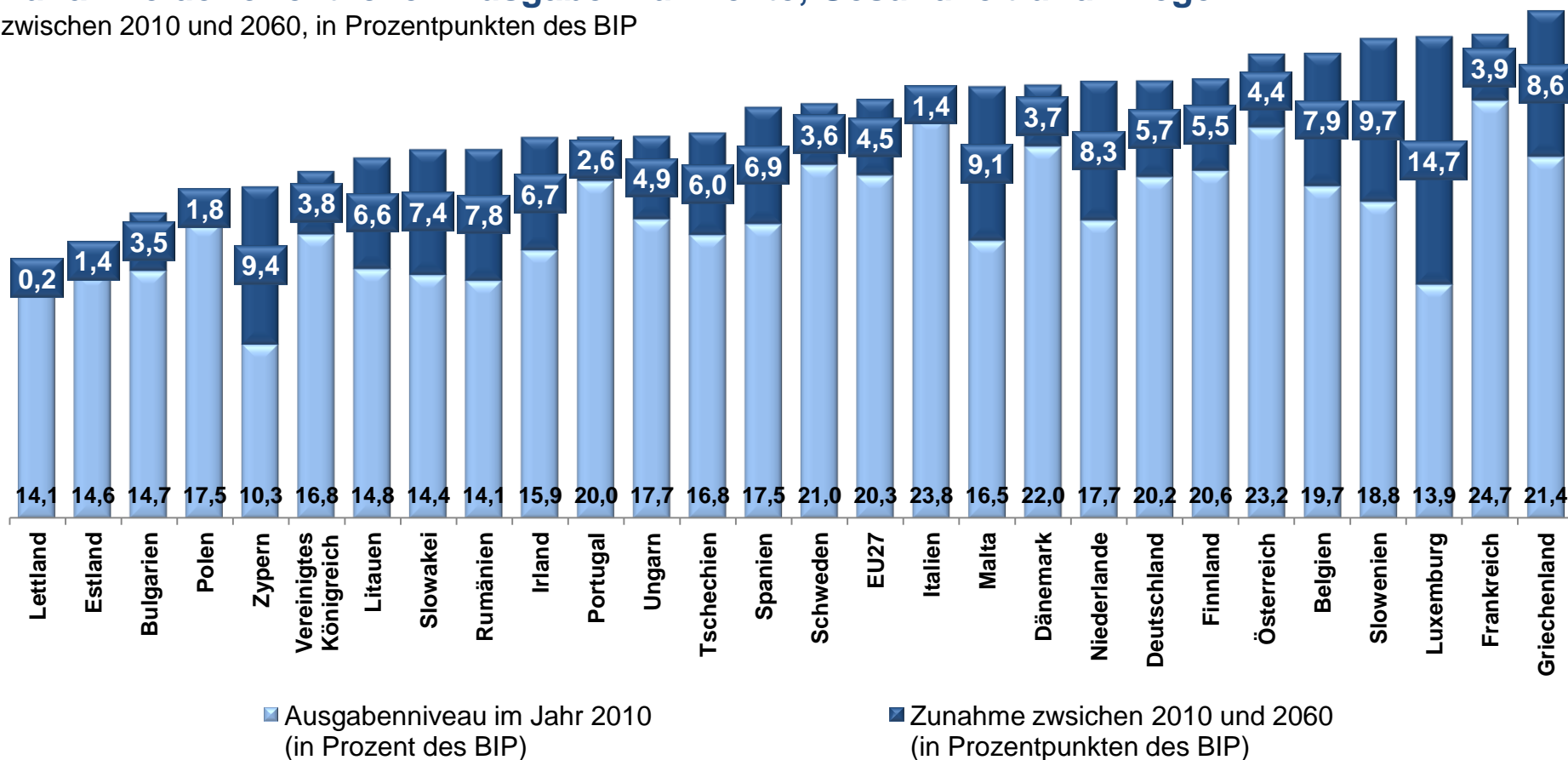
Wirtschaftliche und fiskalische Entwicklung	Altersabhängige Ausgaben
<p>Fortschreibung der wirtschaftlichen und fiskalischen Ausgangslage des Jahres 2013 entsprechend der Herbstprognose der Europäischen Kommission.</p> <p>Ausgehend vom Niveau des Jahres 2013 wächst das BIP im Zeitablauf entsprechend der Wachstumsannahmen des Ageing Reports 2012</p>	<p>Rentenausgaben: Zunahme entsprechend des Durchschnitts des Ageing Reports (AR) 2009 und AR 2012, sofern sich gemäß AR 2012 eine geringere Zunahme ergibt als im AR 2009.</p> <p>Sonstige altersabhängige Ausgaben: Entwicklung gemäß den Annahmen des Ageing Reports 2012.</p>

Der Nachhaltigkeitsvergleich 2013 beruht auf einer Fortschreibung der aktuellen wirtschaftlichen und fiskalischen Lage im Jahr 2013 sowie einer vorsichtig-realistischen Einschätzung zur Entwicklung der Rentenausgaben.

Die Lasten der demografischen Alterung

Zunahme der öffentlichen Ausgaben für Rente, Gesundheit und Pflege

zwischen 2010 und 2060, in Prozentpunkten des BIP



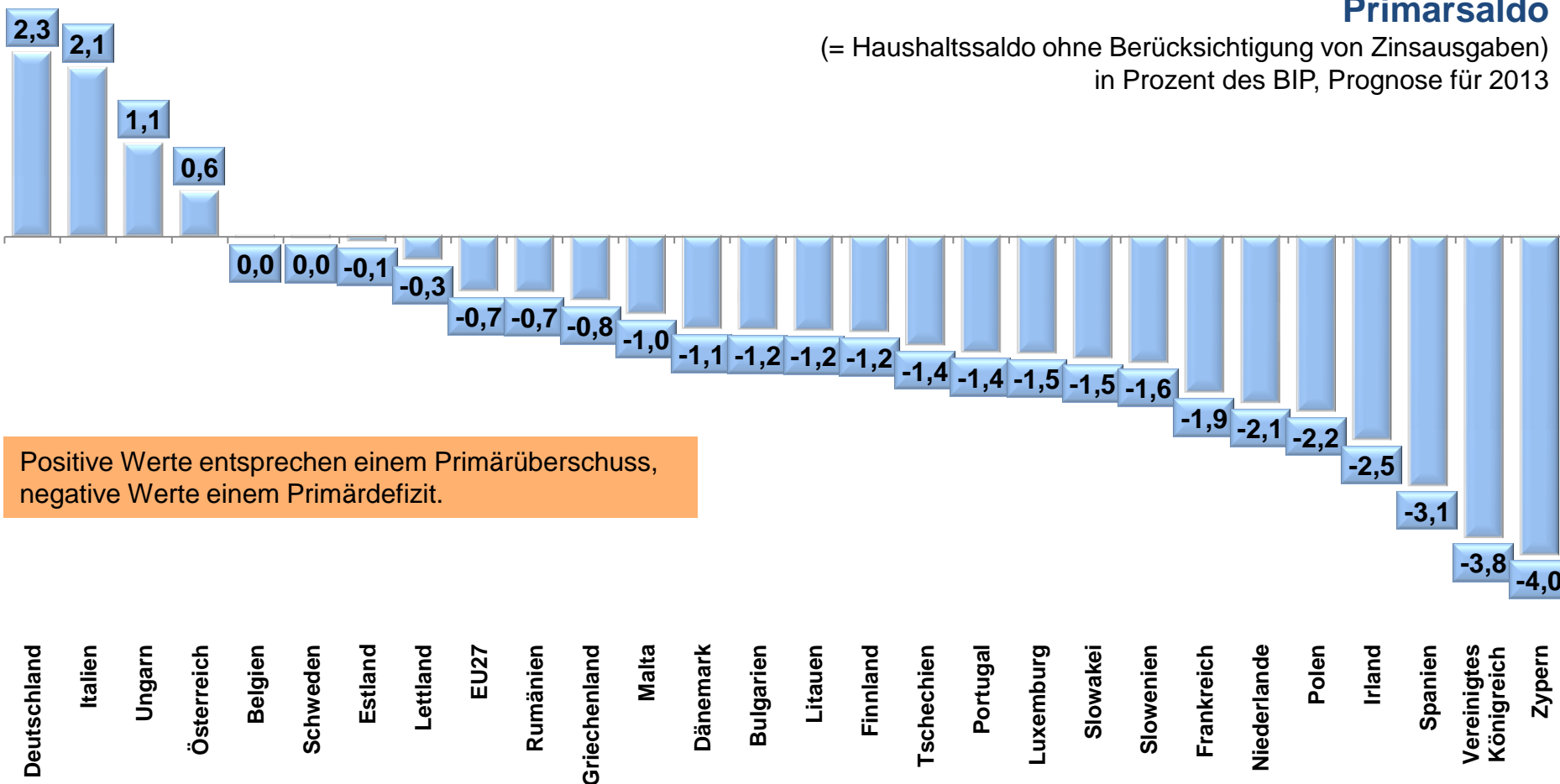
Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen.

Bereits in der Vergangenheit haben viele Staaten mit Rentenreformen auf die Herausforderungen der demografischen Alterung reagiert. Diese Reformen können den demografisch bedingten Ausgabenanstieg zwar bremsen, in den meisten Staaten jedoch nicht kompensieren.

Fiskalische Ausgangslage in der EU27

Primärsaldo

(= Haushaltssaldo ohne Berücksichtigung von Zinsausgaben)
in Prozent des BIP, Prognose für 2013



Positive Werte entsprechen einem Primärüberschuss, negative Werte einem Primärdefizit.

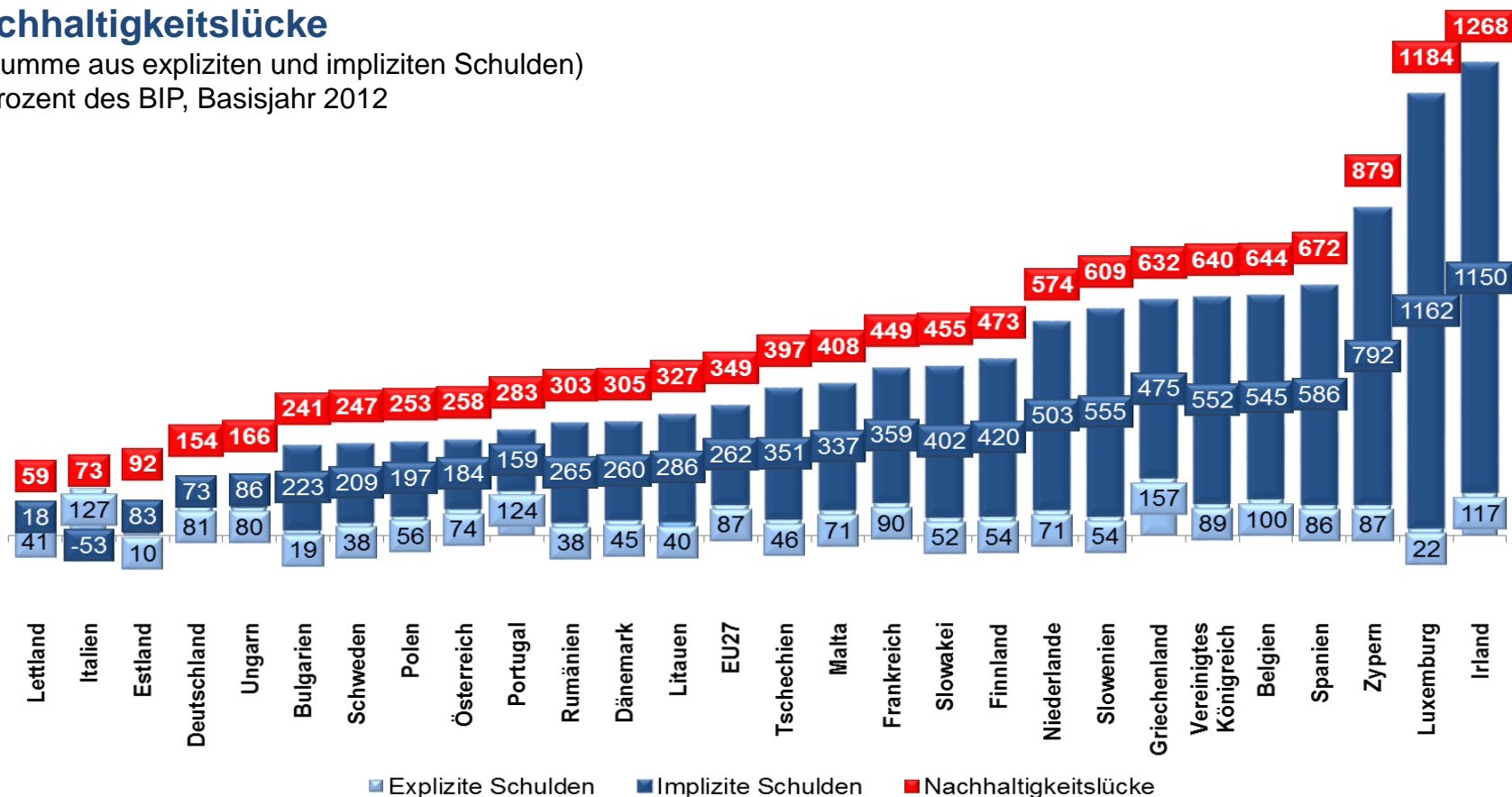
Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen. Primärsaldo bereinigt um Einmaleffekte.

Nach aktuellem Stand weist die Mehrzahl der EU27-Staaten ein Primärdefizit auf, weshalb ein weiterer Anstieg der expliziten Schulden ohne weitere Konsolidierungsanstrengungen unvermeidlich ist.

Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen in der EU27

Nachhaltigkeitslücke

(= Summe aus expliziten und impliziten Schulden)
in Prozent des BIP, Basisjahr 2012



Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen.

Die Ergebnisse des aktuellen Nachhaltigkeitsvergleichs zeigen, dass eine wirkliche Trendwende noch nicht erreicht ist. Dies gilt nicht nur für die sogenannten Krisenstaaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern. Nach aktuellem Stand sind die öffentlichen Finanzen in keinem Staat der EU27 nachhaltig.

EU27-Schuldenranking 2013

Basisjahr 2012

in Prozent des BIP		Explizite Schuld	+	Implizite Schuld	=	Nachhaltigkeitslücke*)	Veränderung gegenüber 2012
1	Lettland	41		18		59	
2	Italien	127		-53		73	
3	Estland	10		83		92	
4	Deutschland	81		73		154	
5	Ungarn	80		86		166	
6	Bulgarien	19		223		241	
7	Schweden	38		209		247	
8	Polen	56		197		253	
9	Österreich	74		184		258	
10	Portugal	124		159		283	
11	Rumänien	38		265		303	
12	Dänemark	45		260		305	
13	Litauen	40		286		327	
14	Tschechien	46		351		397	
15	Malta	71		337		408	
16	Frankreich	90		359		449	
17	Slowakei	52		402		455	
18	Finnland	54		420		473	
19	Niederlande	71		503		574	
20	Slowenien	54		555		609	
21	Griechenland	157		475		632	
22	Vereinigtes Königreich	89		552		640	
23	Belgien	100		545		644	
24	Spanien	86		586		672	
25	Zypern	87		792		879	
26	Luxemburg	22		1162		1184	
27	Irland	117		1150		1268	

Veränderung gegenüber 2012

- Schuldenanstieg
- etwa gleichbleibend
- Schuldenabbau

*) Die Nachhaltigkeitslücke bildet die Summe aus offiziellen/expliciten und unsichtbaren/impliziten Schulden.

Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen.

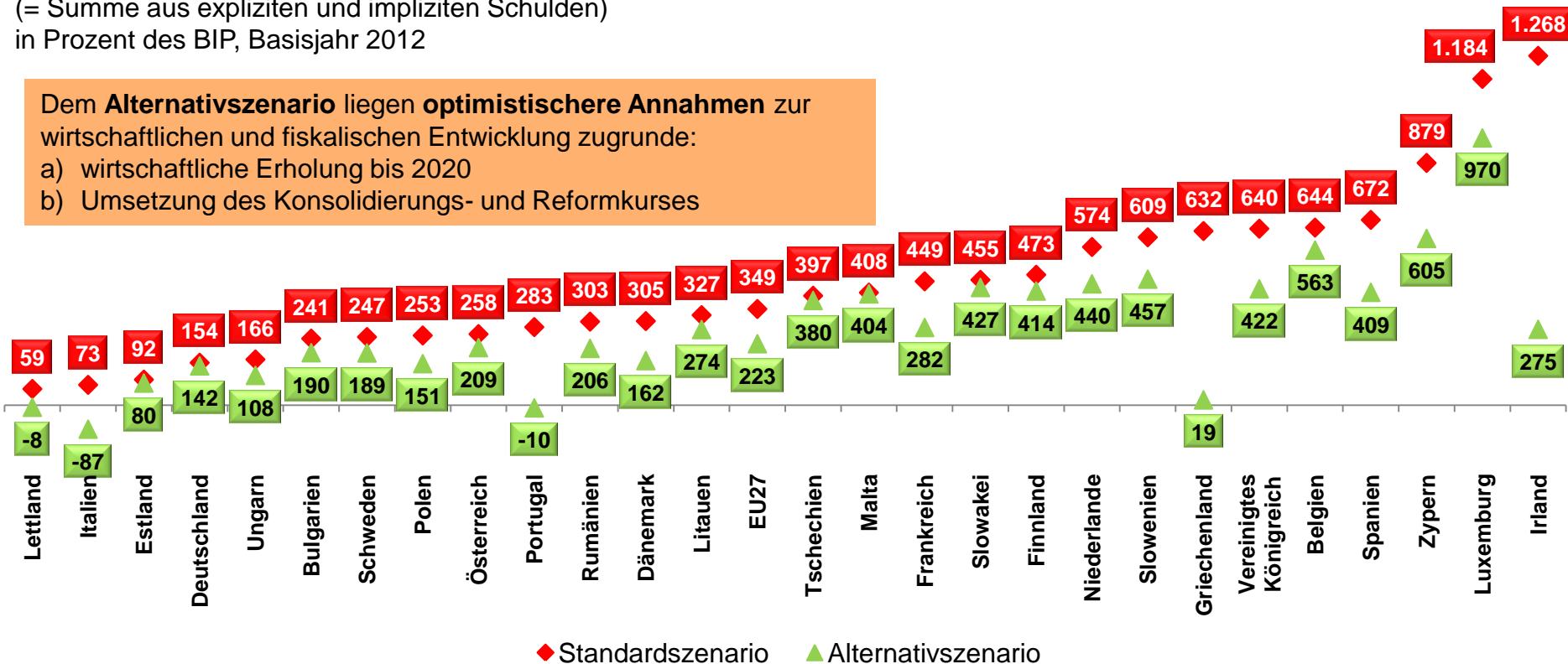
Der neue Spitzenreiter des Nachhaltigkeitsrankings ist Lettland. Italien fällt auf den zweiten Platz zurück. Deutschland belegt den vierten Platz. Griechenland macht Fortschritte. Die Schlusslichter sind Zypern, Luxemburg und Irland.

Was wäre wenn alles besser kommt? Nachhaltigkeitslücke in unterschiedlichen Szenarien

Nachhaltigkeitslücke

(= Summe aus expliziten und impliziten Schulden)
in Prozent des BIP, Basisjahr 2012

Dem **Alternativszenario** liegen **optimistischere Annahmen** zur wirtschaftlichen und fiskalischen Entwicklung zugrunde:
a) wirtschaftliche Erholung bis 2020
b) Umsetzung des Konsolidierungs- und Reformkurses



Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen.

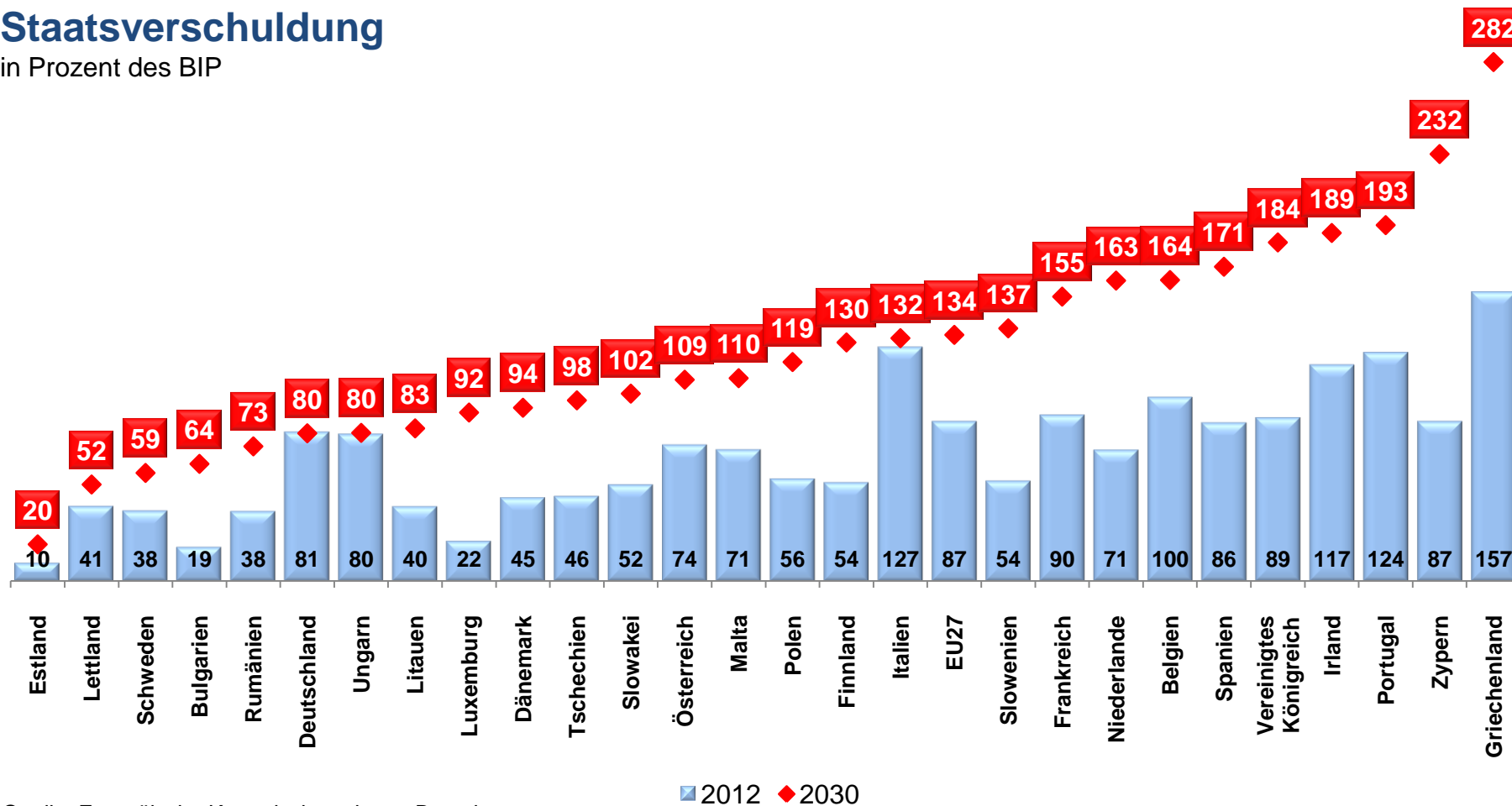
Unter den optimistischen Annahmen des Alternativszenarios stellt sich die Lage der öffentlichen Finanzen in vielen Staaten deutlich besser dar. Für Griechenland, Italien und Portugal besteht dann die Hoffnung, dass diese ihre öffentlichen Finanzen langfristig wieder in den Griff bekommen.

III. Schuldenentwicklung in der mittleren Frist

Entwicklung der expliziten Staatsschulden bis 2030

Staatsverschuldung

in Prozent des BIP



Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen.

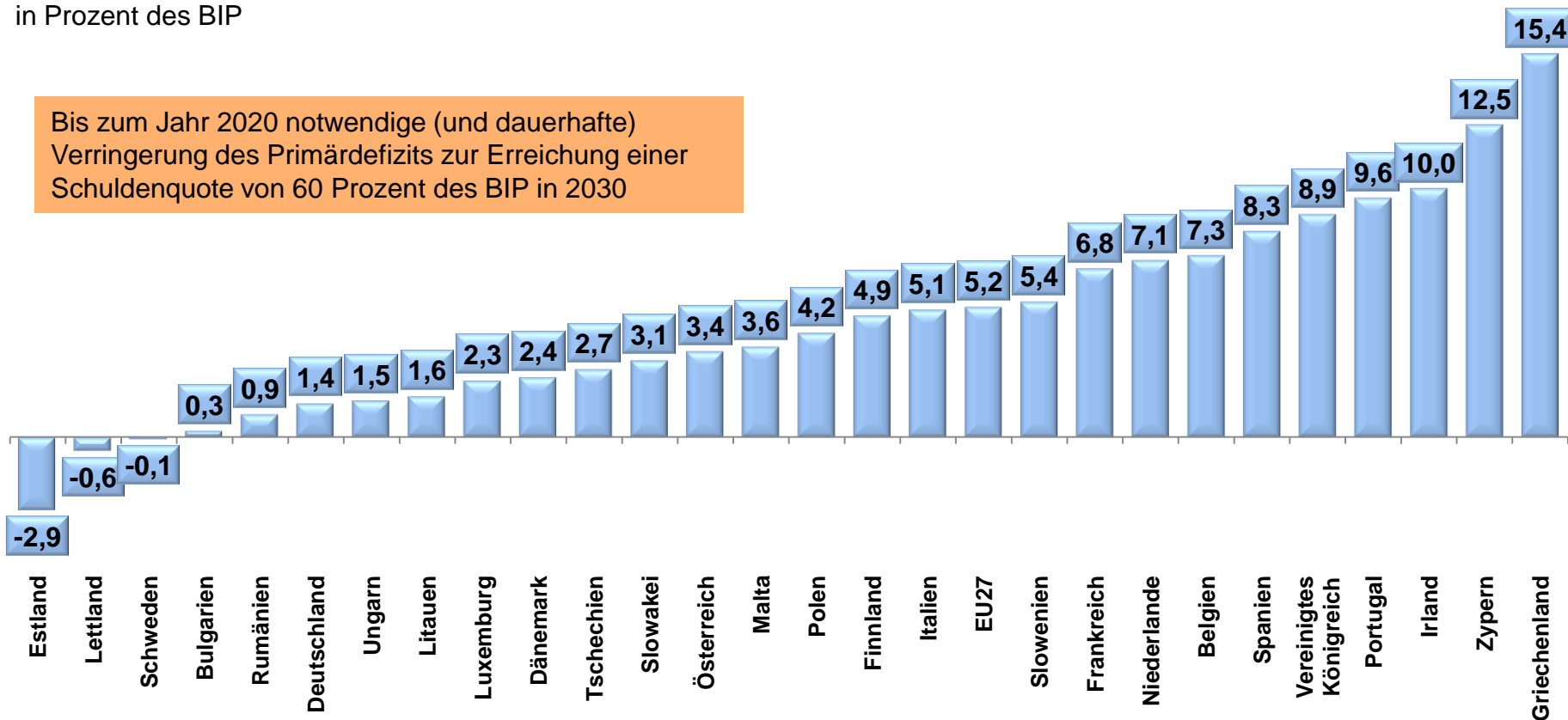
Bis zum Jahr 2030 ist in allen Staaten der EU27 mit einer weiteren Zunahme der expliziten Schulden zu rechnen. Daher ist die Rückführung der Staatsschulden unter die im Stabilitäts- und Wachstumspakt definierte Obergrenze von 60 Prozent des BIP – unter den heutigen Bedingungen – für die Mehrzahl der EU27-Staaten nicht realistisch.

Mittelfristig müssen weitere Konsolidierungsschritte folgen

Konsolidierungsbedarf

in Prozent des BIP

Bis zum Jahr 2020 notwendige (und dauerhafte) Verringerung des Primärdefizits zur Erreichung einer Schuldenquote von 60 Prozent des BIP in 2030



Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen.

Um die Staatsschulden in der EU27 bis zum Jahr 2030 auf die Obergrenze von 60 Prozent des BIP zurückzuführen, müssten die öffentlichen Ausgaben bis zum Jahr 2020 im EU-Durchschnitt dauerhaft um weitere 5,2 Prozentpunkte des BIP reduziert oder die Einnahmen entsprechend erhöht werden.